

«Frauen, die grosse Grössen tragen, verstecken sich gerne hinter schwarzen Kleidern.»

Warum verzichten Sie im Unterschied zu anderen Designerinnen auf Rüschen, Muster und Querstreifen?

Querstreifen für grosse Grössen sieht selten gut aus. Und Rüschen, solche Raffinessen überlasse ich lieber den anderen Designerinnen. Unser Anliegen ist es, Basics zu kreieren, in denen sich Frauen mit Kurven wohlfühlen und die sitzen. Jede Frau braucht Basics: für drunter, für drüber. La Marui ist ein Basic-Label.

Können Sie Ihr Kleiderkonzept etwas genauer erklären?

Mit Basics meine ich: keine Prints, relativ einfache Schnitte, einfarbige Stoffe. Zudem hat jedes Kleidungsstück eine bestimmte Funktion.

Was heisst das?

Entweder passt das Shirt perfekt unter den Blazer, der enge Ärmel hat. Oder das Oberteil ist so geschnitten, dass es auf zwei Arten getragen werden kann: mit dem tiefen Ausschnitt nach hinten zum Rücken während der Arbeitszeit. Und am Abend, wenn es eleganter sein darf, lässt sich das Shirt umdrehen: Schon hat Frau ein dramatisches Décolleté.

Auch Tunikas und ärmellose Shirts lassen Sie schneidern. Finden Sie dafür Trägerinnen?

Und ob! Tunikas und Tanktops dürfen auch bei Übergrössen nicht fehlen. Wie auch das Kleid aus Bio-Baumwolle, das einen Anschnitt hat, damit es um Taille und Beine Luft bekommt und bei jedem Schritt elegant mitschwingt.

Die Rückennaht dieses Kleides ist verstärkt. Haben Menschen mit grossen Ärsen Angst, die Naht könnte aufreissen?

Schon. Deshalb muss Kleidung für kurvige Frauen flexibler sein. Sie sollte sich beim Hinsetzen mitdehnen können. Gleichzeitig ist wichtig, dass sie auch mit-



Basics von La Marui (v. l.): Bluse mit Stehkragen, 90 Fr., Hoody, 89.90 Fr. und ein ärmelloses Pyjama-Top, 44.90 Fr.

tels Verstärkungen an verschiedenen Stellen stabiler ist, damit die Nähte halten.

Ab welcher Konfektionsgrösse wird es für Frauen schwierig, passende Kleidung zu finden?

Definitiv ab Grösse 44. Da kommt es öfters vor, dass unsereine ein tolles Kleidungsstück entdeckt, um dann enttäuscht festzustellen: Das Stück ist längst ausverkauft oder wurde nie in dieser Grösse produziert.

Warum nicht?

Weil das Schneidern von Übergrössen eine komplizierte Sache ist. Denn Frauen, wie auch Männer, nehmen nicht überall am Körper gleichermassen zu. Die Pfunde

verteilen sich disproportional. Die eine Frau bekommt mehr Hüften, während die andere beim Brustumfang zulegt.

Das würde ja bedeuten, dass man jedes Kleid ab Grösse 44 in verschiedenen Schnitten herstellen müsste.

Ja, aber dies bedeutet ein Mehraufwand und Mehrkosten beim Produzieren. Das erklärt auch, weshalb die oberen Grössen sogar in Shops für Übergrössen schwer zu finden sind.

In Boutiquen mit Big-Size-Kleidern wird gern auf dezente Farben gesetzt. Auch Sie sind zurückhaltend, was Farben anbelangt. Kein Pink, kein Pistache. Warum?



Schön kurvig: Eleganz am Pool (l.) und Luftiges für die Freizeit (u. r. und l.).



Fröhliche Frauenrunde: Das Modeshooting hat am Lago Maggiore (o.) und in einem Hotelzimmer (r.) in Ascona stattgefunden.



«Schneidern von Übergrössen ist eine komplizierte Sache. Denn die Pfunde verteilen sich ungleichmässig.»

Farben sind Geschmackssache. Ich habe mich vorerst für Schwarz, Babyweiss, ein dunkles Rot, ein dunkles Blau, Hellgrau und ungefärbte Baumwolle entschieden. Das sind Farben, die jeder Frau stehen. Und auch gut untereinander kombinierbar sind.

Macht Schwarz wirklich schlank?

Ich ziehe auch gern Schwarz an, aber schlank macht es nicht. Frauen, die grosse Grössen tragen, verstecken sich gern hinter schwarzen Kleidern. Grundsätzlich aber machen uns schwarze Kleider nicht dünn, sondern zu Rabenvögeln. Übrigens steht Blau den meisten Frauen genauso gut wie Schwarz, wenn nicht besser.

Sie lassen Ihre Kleider in Ägypten schneidern. Was sagen die Frauen dort zu Ihrer Mode?

Ich kenne Ägypten gut und bereise das Land seit vielen Jahren. Darum arbeite ich mit zwei Textilunternehmen in der Nähe von Kairo zusammen. Die Frauen, die von unseren Prototypen Schnittmuster entwerfen und bis zum fertigen Kleidungsstück für alles verantwortlich sind, finden unsere Basics toll. Ob schon sie sich ganz anders kleiden und selbst die Städterinnen immer auch noch Hosen unter ihre Röcke anziehen.

Und die jungen Ägypterinnen?

Sie experimentieren mehr mit der Mode und zeigen Interesse daran, unsere Basics zu tragen. Aber eine feste ägyptische Frau hat eine andere Figur als eine mollige Schweizerin: Ägypterinnen sind in der Regel kleiner als wir, und ihren Speck, den tragen sie mit Würde an Hüften und Hintern. Bei uns kann der Speck überall sein.

Soll Frau ihre Pfunde zeigen oder verstecken?

Unter einem Zelt zu verschwinden, finde ich keine gute Lösung. Dann lieber etwas von sich preisgeben.

Regt Sie der ganze Abnehmwahn auf?

Oft komme ich irgendwo hin und werde gefragt: «Sag mal, hast du abgenommen?» Und ich weiss, dass es nicht stimmt. Und dann sage ich: «Wo genau? Müssen wir jetzt wirklich darüber diskutieren?» Das ist doch kein Thema. «Hast du schöne Augen! Ein tolles Kleid, und überhaupt siehst du atemberaubend gut aus», dieses Erlebnis wünsche ich jeder Frau, die heute Hemmungen hat. Und findet: Alle ändern sind schön, nur ich nicht. ●